

Grünes Licht in Eggenfelden

Ein Leuchtturm-Projekt mit Strahlkraft für ganz Deutschland hat der 1. Bürgermeister der niederbayerischen Stadt Eggenfelden Wolfgang Grubwinkler im Visier: Mit dem geplanten Innovationszentrum „RegioLab“ soll eine Revitalisierung der Alten Brauerei in der historischen Hofmark Gern am Rande Eggenfeldens erfolgen. Die Anwendung zeitgemäßer Werkzeuge wie die Digitalisierung im ländlichen Raum zeugten hier von Zukunftsgewandtheit, so der Rathauschef im Gespräch mit der Bayerischen Gemeindezeitung. Grundidee ist, durch die Sanierung des Komplexes eine Wertsteigerung zu erzielen.

Mit dem Innovationszentrum „RegioLab“ soll ein Leitprojekt der interkommunalen Allianz der „Rottaler Hofmarken“ umgesetzt werden. Herzstück des Gebäudes und ein wichtiges Marketing-Element ist eine 3D-Box - ein quadratischer Raum, in dem digitale 3D-Entwürfe in Lebensgröße betrachtet werden können. Ferner

trassen (z. B. Stromleitungen). An diversen Hochschulen existierten bereits Lehrstühle, die sich mit dieser Innovation beschäftigen. Für das digitale Gründerzentrum in Niederbayern habe Eggenfelden bereits einen „Letter of Intent“ abgegeben, „denn als Netzwerkpartner haben wir die Möglichkeit, an das gesamte Wissenschafts-Know-how der Hochschulen ranzukommen“.

Auf dem Weg zum „RegioLab“ ist Eggenfelden nunmehr einen bedeutenden Schritt weiter, nachdem sich der Stadtrat mehrheitlich dafür ausgesprochen hat, das Innovationszentrum in der Alten Brauerei auf den Weg zu bringen. Vor allem die Nachricht, dass das Vorhaben als „Premium-Projekt“ des Nationalen Städtebaus auserkoren wurde und mit 2,5 Millionen Euro gefördert wird, habe der Sache große Dynamik verliehen, wie Grubwinkler berichtete. Gleichwohl solle das Gebäude nicht über die Stadt dauerfinanziert werden. Das Augenmerk liege auf der Wertschöpfung; zudem gehe es darum, die Wirtschaftsstruktur der Stadt zu verbessern und qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen.



Wolfgang Grubwinkler. □

gibt es ein Raumangebot zum „Tüfteln auf Zeit“. Dabei handelt es sich um multi-funktionale MiniLabs, sprich Werkstätten und Büros, die kurzzeitig auch von klein- und mittelständischen Betrieben aus Bayern und darüber hinaus gemietet werden könnten.

Visualisierung plus Kommunikation

Unter dem Motto „Zukunft erproben“ liegt der Schwerpunkt auf Visualisierung, Simulation und Innovation. Ziel ist es, komplexe Vorgänge und Planungen damit verständlicher zu machen. Konkret beinhaltet die Idee des „RegioLab“ laut Grubwinkler „das technische Werkzeug der virtuellen Realität, verknüpft mit einem offenen Dialog, sprich Bürgerbeteiligung“. Visualisierung plus Kommunikation – gerade diese Kombination mache das „RegioLab“ so einzigartig, betonte Eggenfeldens Stadtoberhaupt.

Nach seiner Überzeugung könnten Kommunen diese Idee unter anderem bei der Präsentation von Bebauungsplänen ebenso einsetzen wie auf dem Gebiet des Hochwasser- und Lärmschutzes oder beim Thema Entwicklungs-

Fördermittel

Wie der Bürgermeister erläuterte, belaufen sich die Gesamtkosten auf etwa 7,1 Millionen Euro. Die Sanierung erfolge in zwei Bauabschnitten: Der erste Bauabschnitt werde etwa 2,8 Millionen Euro kosten und zu 90 Prozent über das Förderprogramm des Bundesbauministeriums finanziert. Damit liege der Anteil der Stadt bei 280.000 Euro. Der Baubeginn soll im Juli 2018 erfolgen. Mit der Fertigstellung rechne man im Dezember 2019.

Der zweite Bauabschnitt kostete 4,3 Millionen Euro. Hier kalkuliert die Stadt mit Fördermitteln aus den Programmen EFRE Rottaler-Hofmarken, Städtebauförderung und Denkmalschutz. Der Eigenanteil der Stadt werde auf 1,5 bis 2,5 Millionen Euro geschätzt. Mit Blick auf die „Trägerstruktur“ kündigte Grubwinkler an, eine Betreibergesellschaft zu gründen, für die man private Investoren gewinnen wolle. **DK**